© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Procris statices L. Zwei Falter (♂, ♀) auf Blüten am Steinenwaldweg (1350 m) am 6. VIII.; davon der ♂ außergewöhnlich groß (33 mm Spannweite).

Zygaena lonicerae Scheven f. *major* Frey. Bei Wengen auf blühenden Skabiosen. Nach Vorbrodt im August noch nicht gefunden. Viel seltener als

Z. transalpina f. *alpina* Boisd., die überall sehr häufig ist.

Endrosa aurita Sulz f. *imbuta* Hb. Nur 1 Expl. am 13. VIII. am Fuße des Bellenhöchst in 2000 m Höhe gefangen.

Lithosia lurideola Zinck. 1 Falter am Steinenwaldweg (1350 m) am 3. VIII. gefangen.

Parasemia plantaginis L. Auf dem Männlichen (2345 m) am 17. VIII. recht häufig, die ♂♂ in der weißen f. *hospita* Schiff.

Lymantria monacha L. 1 ♂ am 13. VIII. beim Abstieg von Wengen nach Lauterbrunnen (ca. 1000 m) an einer Telegraphenstange gefunden.

Hepialus ganna Hb. Ein asymmetrisch gezeichnetes ♀ am 13. VIII. am Vreneli (2000 m) gefangen.

Euxoa grisescens F. Ein ♂ am 18. VIII. am Licht in Wengen.

Rhyacia ypsilon Rott. 1 Falter (♂) am 9. VIII. am Köder in Wengen.

R. pronuba L. Gemein am Köder und Licht. In der Farbe der Vfl. sehr variabel.

R. depuncta L. Ein ♀ am 14. VIII. am Köder.

R. baja F. 1 ♀ am 12. VIII. am Köder.

R. rhomboidea Esp. (*stigmatica* Hb.). 1 ♂ am Licht, 19. VIII.

R. alpestris Bsd. Nur 1 Falter, Mettlenalp (1700 m) am 8. VIII.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilungen.

Zu dem Kapitel **„Hat der strenge Winter 1928/29 fördernden oder hemmenden Einfluß auf die Insekten gehabt?"** erlaube ich mir, angeregt durch den Aufsatz „Einiges über Schädlinge des Gemüsegartens" von Pol.-Major a D. W. Cuno und verschiedene diesbezügliche frühere Berichte (s. a. m. Beitrag in Nr. 7 1929 d. E. Z.) folgendes mitzuteilen.

Nach meinen Beobachtungen im Winter und Frühjahr 1929 hatte der verflossene strenge Winter sehr viel Insektenlarven, Puppen und Imagos zugrunde gerichtet. Von den im Freien, d. h. außerhalb der schützenden Schneedecke überwinterten Larven und Puppen waren die meisten tot. Raupen von denen mehrere in einem Stengel, teils oben teils unten lebten, wie das bei dem Micro *Paltodora striatella* Hb. der Fall ist, die in Tanacetum vulgaris-Stengeln leben und da als Raupen überwintern: Die oberen, die ohne die schützende Schneedecke überwintern mußten, waren sämtlich erfroren und die unteren alle gesund. Genau so war es mit der Dipterenlarve, die in Artemisia vulgaris-Stengeln lebt, auch von diesen waren die unteren gesund und die oberen tot, d. h. soweit die Stengel aufrecht standen und vom Schnee nur unten bedeckt waren. Als ich nach dem Frost Stauden, Zweige und morsches Holz untersuchte, kamen tote Coleopteren-, Neuropteren-, Dipteren- und Lepidopteren-larven und Puppen zum Vorschein. Daß sie durch die Kälte getötet wurden, zeigte die gute Erhaltung kurz nach dem Frost. Der Kleinschmetterling *Lyonetia clerkella* L., ein Tier, welches 1928 im Herbst noch gemein war und als Imago überwintert, ist seitdem verschwunden. Ich habe mir 1929 und dieses Jahr Mühe gegeben das Tier wieder aufzufinden, es war vergebens. *Lithocolletis*- und *Tischeria*-Arten, die in nicht abgefallenen Blättern der Eichen überwinterten, ergaben keine Schmetterlinge.

Larven, Puppen und Imagos aller Insektenordnungen, welche in und an der Erde unter der schützenden Schneedecke überwinterten, sind ohne Schaden zu leiden durchgekommen. Diese Tiere leiden am meisten in milden und nassen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wintern sowie solchen, in denen Nässe und Kälte oft und schnell wechseln. Die Höhlungen, die sich jedes Tier vor der Ueberwinterung im Erdreich macht, werden dann mit Wasser gefüllt, welches bei schnellem Wettersturz, ehe es tiefer sickert, in Eis verwandelt wird. Dieses übt naturgrmäß einen zerstörenden Druck auf den Organismus aus und verursacht zugleich den Tod der Tiere.
H. Starke, Bautzen.

Milder Winter in Aussicht? Am 2. XII 1930 fand ich bei der Gartenarbeit 16 *Agrotis prónuba*-, 22 *ségetum*-Raupen, zahlreiche Käferlarven und hunderte von Regenwürmern unmittelbar unter der Erdoberfläche. Las im letzten IX.-Drittel 150 *Pieris brassícae*-Raupen in allen Wachstumstadien vom Kohl ab. Wir können somit auf einen milden Winter rechnen.

Mit im Herbst eingesammelten *Noctuiden*-Raupen verpuppten sich in der Zeit vom 3. bis 11. X. ds Js. 8 Raupen von *Pl gamma*. Der Eulenraupenkasten stand im Freien und war wiederholt Temperaturen von −2 bis −3° C. ausgesetzt. Am 2. XII. nahm ich ihn ins warme Zimmer mit durchschnittlich +18° C. Die 8 *gamma*-Falter schlüpften in der Zeit vom 15. bis 22. XII.

Im Winter 28/29 waren sämtliche eingesammelten und später im Freien aufgefundenen *gamma*-Puppen (ca. 120 Stück) nach einer Kälteperiode bis −10° in ihren Gespinsten erfroren. Die oben erwähnten *rapae*-Raupen wären im Freien, ohne zur Verpuppung zu kommen, schon bei einigen Frostgraden zugrunde gegangen; im warmen Zimmer fraßen sie noch 10 bis 18 Tage ehe sie sich verpuppten
W. Cuno, Möser (Bez. Magdeburg).

[Vgl. Cuno, E. Z. 44 (1930), p. 157, Boldt ebenda p. 252. — Die Fachmeteorologen haben einen strengen Winter prophezeit. Die Zukunft wird es lehren. — Red.]

Daß die Seidenraupenzucht an sich selbst in Norddeutschland nicht unmöglich ist, zeigt folgende Bemerkung über die **Seidenraupenzucht in Grünberg.** Die Stadtverwaltung von Grünberg (Uckermark*) hat seit Jahren Bedacht darauf genommen, die Grundlagen für den Seidenbau durch Bepflanzen freier Landstücke mit Maulbeerbäumen und -sträuchern zu schaffen. Sie hat weiterhin die Gründung eines Seidenbauvereins angeregt, der im Jahre 1928 zustandekam. Die hier angestellten Zuchtversuche sind durchweg gut verlaufen. Es ist erreicht worden, in einer Zuchtperiode drei Kokonernten**) zu erzielen, ohne daß die letzte Ernte in der Qualität wesentlich den vorhergehenden nachgestanden hätte. Dem Gedanken der Förderung des Seidenbaues lag der Gedanke zugrunde, Arbeitslosen, Alt- und Kleinrentnern, durch diese Art **Nebenerwerb** eine lohnende Erwerbsquelle zu verschaffen. Solange aber der Kokonabsatz Schwierigkeiten bereitet, ist mit einem **weiteren Aufschwung in der Seidenraupenzucht nicht** zu rechnen Jedenfalls sind hier im Jahre 1928 von einem einzigen Züchter innerhalb 4 bis 5 Wochen 60000 Seidenraupen gezüchtet worden, während auch im Jahre 1929 ca. 35 Kilogramm Kokons erzielt wurden. Für 1930 hält sich die Ernte etwa in demselben Rahmen. (P.T.Z.)

Bücherbesprechung.

Auf den **Deutschen Tierschutzkalender für 1931,** der unter den Auspizien von C. Schaufuß erscheint (32 S. 8°, Preis nur 10 Pf.! Verlag H. Sturtz-Würzburg), wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser aufmerksam zu machen. Ist diesmal auch nichts entom. darin, so erweckt er doch Liebe zur Natur und Achtung vor dem Geschöpf (der „Kreatur", wie man ehedem sagte) und sei für Schüler (und Schülerinnen) warm empfohlen!
O. M.

*) Nicht das durch seinen Wein berühmte (?) „Grüneberg" (Schlesien)! Red.
**) Offenbar durch „Staffelzucht", deren Vorteile auch anderswo erprobt sind.

Verlag: Internationaler Entomologischer Verein, e. V., Frankfurt am Main.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2
Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg, Waldstraße 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Starke H.

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 295-296